

# TIPPS AUF AUGENHÖHE

INTERVIEW / NADINE FIEKE

Schulen besuchen Schulen – und geben sich Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. «Die gegenseitigen Schulbesuche sind eine soziale Methode der Qualitätssicherung», sagt Mark Plüss, Geschäftsleiter des Vereins QuiSS. Der Name des Vereins steht für «Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen». Genau dafür setzt die Organisation sich mit der Initiative «Zaungäste» ein: Das Angebot wurde im Rahmen des Projekts «Personalisiertes Lernen in heterogenen Lerngemeinschaften» entwickelt. Sieben Schulen bildeten die Pilotgruppe. In gegenseitigen Besuchen beleuchteten sie vielfältige Fragen rund ums personalisierte Lernen. «In der Pionierphase konnte ein verlässliches Besuchs- und Rückmeldeverfahren aufgebaut werden», erzählt Mark Plüss zufrieden. Inzwischen engagieren sich 14 Schulen im Netzwerk, es sollen weitere hinzukommen. Die Themen für Schulbesuche wurden geöffnet. Das Angebot ist dabei, sich zu etablieren.

## **Herr Plüss, warum haben Sie das Projekt «Zaungäste» entwickelt?**

Wir wollten ein Instrument zur gemeinsamen Qualitätsentwicklung von Schulen schaffen. Inspiriert hat uns ein Referat über den deutschen Schulverbund «Blick über den Zaun». Seit bald 30 Jahren engagieren sich darin über 100 Schulen, die in gegenseitigen Schulbesuchen voneinander lernen, die sich Anregungen geben und in ihrer Arbeit motivieren. Nach diesem Vorbild haben wir die Schweizer Initiative «Zaungäste» entwickelt. Üblicherweise holen sich interessierte Gäste bei einem Schulbesuch Ideen für die eigene Entwicklung. Bei den Zaungästen stehen die Gastgeber im Zentrum: Sie stellen den Gästen konkrete Fragen und erhalten dazu Rückmeldungen aufgrund der Eindrücke und Beobachtungen vor Ort. Je präziser die Fragen sind, desto hilfreicher ist das Feedback.

## **Wie laufen die Schulbesuche ab?**

Voraussetzung zur Teilnahme bei den Zaungästen ist ein laufendes oder geplantes Projekt zur Unterrichtsentwicklung. Die beteiligten Schulen sind in Gruppen organisiert. In jeder Gruppe finden pro Jahr zwei Besuche statt. Das heisst: Etwa alle drei Jahre ist jede Schule in der Rolle der Gastgeberin und empfängt Delegationen aus den anderen Schulen – insgesamt etwa zehn Gäste. Zwei Wochen vor dem eigentlichen Besuchstag gibt es ein Vorbereitungstreffen. Meist am frühen Abend und immer bei den Gastgebern. Diese stellen ihre Schule vor und bestimmen Thema, Fragestellungen und Besuchsregeln. So wissen die Gäste, worauf sie beim Besuch achten sollen. Der Schulbesuch findet in der Regel an einem Mittwochvormittag statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ziehen sich die Gäste zurück und bereiten die erste Rückmeldung ans ganze Team vor, wobei sie auf die zuvor vereinbarten Fragen eingehen. Das Ergebnis wird am Ende des Besuchstags vorgestellt. Anschliessend verfassen die Gäste innerhalb von 30 Tagen einen persönlichen Bericht, der ihren eigenen Lernprozess aufzeigt. Beide Teile der Rückmeldung stehen den Gastgebern für die eigene Entwicklung zur Verfügung.

## **Welche Chancen bietet die Zusammenarbeit von Schulen für die Qualitätsentwicklung?**

Schulbesuche bieten eine wertvolle Ergänzung zu den Besuchen von Behördenmitgliedern oder durch die externe Schulaufsicht. Gastgeber und Gäste betonen uns gegenüber immer wieder das günstige Verhältnis zwischen dem geringen Aufwand und hohen Ertrag. Das Feedback an die Schulen ist fokussiert, erfolgt durch Fachleute aus dem gleichen Praxisfeld und auf Einladung. Selbstinitiierte Formen der Evaluation führen meist zu einer hohen Identifikation der

Beteiligten mit den Ergebnissen. Nach einem Besuch fühlen sich die Gastgeber in der Regel als Team gestärkt und ermutigt, ihre Ziele weiterzuverfolgen – je nach Feedback allenfalls mit Anpassungen. Auch die Gäste lernen viel: Sie erleben eine Weiterbildung im präzisen Beobachten. Das zeigt auch die hohe Qualität der individuellen Feedbacks, die sich im Verlauf des Projekts spürbar verbessert haben. Beim Verfassen ihrer Rückmeldung wird den Gästen bewusst, wie viel sie für sich mitnehmen können. Seien es Fachkenntnisse, Materialien oder Methoden. Sie bekommen Lust, das Gesehene selbst umzusetzen.

## **Wie geht es mit Ihrem Projekt weiter?**

Wir erhalten Zuwachs von weiteren Schulen. Die Besuche setzen wir in der bewährten Form fort. Ausserdem wenden die Pilotschulen die Methode der Zaungäste nun auch in einem anderen Bereich an: Delegierte aus Partnerschulen erleben eine interne Weiterbildung in einer anderen Schule mit und holen sich damit Anregungen für das eigene Team. Wir planen ausserdem eine Kooperation mit der Initiative profilQ, die mit der Schulvisite ebenfalls die Idee des gegenseitigen Lernens von Schulen verfolgt. Und vielleicht sind – etwa beim Thema Partizipation – bald auch Schülerinnen und Schüler als Zaungäste in Schulen unterwegs.

---

### **QuiSS**

Im Verein QuiSS unterstützen aktive Schulen einander in ihrer Entwicklung. Gegründet wurde der Verein von einer Gruppe um Dieter Rüttimann, Dozent am Institut Unterstrass und Schulleiter der Gesamtschule Unterstrass. Zu den Angeboten des Vereins zählt neben dem Projekt «Zaungäste» der gemeinsam entwickelte Kompetenzpass für einen kompetenzorientierten Unterricht. Interessierte Schulen können dem Verein beitreten. [www.quiss.ch](http://www.quiss.ch)